Schwieriger Transport. Unter lautem „Hüh" und „Hott" werden die Pferde angetrieben, die den gefällten Baumriesen den steilen, schneebedeckten Weg hinaufziehen sollen. Eigentümlich hart und schrill klingen die Rufe der Arbeiter durch den stillen, schweigenden Wald. Der Schnee knirscht unter den schweren Rädern und den Fußtritten der Menschen und Pferde. Zwei der letzteren haben sich hoch aufgebäumt, als die Peitsche des Kutschers mit klatschendem Schlag auf sie niedergefallen war, um sie zum Weiterziehen anzuspornen. Schwer dringt der Atem aus der Brust der nachschiebenden Männer — noch ein kurzer Ruck und der Wagen ist wieder auf ebenem Wege — und nicht lange wird es dauern, dann liegt der Wald wieder in seiner alten majestätischen Ruhe und nur die tiefen Geleise, die die Räder im tiefen Schnee zurückgelassen, erinnern an Menschen und Menschenarbeit.

Gemeinnütziges.

Suppe von Wild. Die Knochen und Ueberreste von Reh, Hase oder Wildgeflügel läßt man auf dem Feuer mit etwas frischer Butter leicht gelb werden. Alsdann füllt man mit dem zur Suppe nötigen Wasser auf und kocht das Ganze mit Hinzufügen von Suppenkräutern und etwas Salz ca. 1½—2 Stunden. Man gießt die Brühe durch ein Haarsieb und reicht sie mit Suppenklößchen oder sonstigen Einlagen zu Tisch. Vor dem Ablöschen kann man 1—2 Kochlöffel Mehl mit den Knochen bräunen und in diesem Falle ganz zuletzt statt jeder anderen Beilage nur geröstete Semmelwürfel in die Suppenterrine geben.

Leberpastete. Man wiegt 250 Gramm Leber und 250 Gramm Schweinefleisch zusammen fein, tut Pfeffer, Majoran, Salz, für 5 Pfg. eingeweichte und gut ausgedrückte Semmel und ein Ei dazu, mischt alles gut durcheinander und formt ein längliches Brot davon. Jetzt schneidet man fingerbreite und fingerlange Speckstreifen, belegt die Pfanne damit, auch ein Stück Butter oder Fett dazu, und legt das Brot hinein. Belegt wird dasselbe ebenfalls mit dünnen Speckstreifen. Man läßt die Leberpastete 1 bis 1½ Stunde im Ofen braten.

Um Möbelbezüge zu reinigen, ohne sie zu entfernen, bürste man dieselben entweder mit lauwarmem Wasser, in das man Salmiakgeist gegossen und in welchem man etwas Seife aufgelöst hat — auf 1 Eimer 2 Eßlöffel von ersterem — ab, oder man verwende Panamaspäne, die man in Regenwasser kocht, durch ein Tuch siebt, und wovon man die Lauge, welche stark schäumt, zum Abbürsten benutzt. Auch kann man Weizenkleie dazu nehmen, von welcher man eine Ablochung bereitet und die man nach dreiviertel Stunden etwa durch ein Sieb oder Tuch gibt. Es wird mit lauwarmem Wasser nachgebürstet und dann der Stoff rasch mit reinen Tüchern abgetrocknet. Durch diese Behandlung kann man einfachere, baumwollene Möbelbezüge leicht und fast kostenlos selbst frisch aussehend erhalten.

Bei Verbrennungen leistet Mehl recht gute Dienste, wenn andere Hilfsmittel nicht zur Hand sind. Man streut das Mehl einfach auf und legt einen Verband aus reinem Leinen um. Tritt der Schmerz wieder auf, so ist frisches Mehl aufzustreuen, wobei das alte nur insoweit entfernt werden soll, als es von selbst abfällt.

Nachtisch.

1. Rösselsprung.

2 Zweisilbige Scharade.

Die Erste oftmals zu erneuern,
Dient zur Verlängrung unsrer Lebenszeit;
Das Zweite kann das Leben uns verteuern,
Das Ganze zeigt viel Lärm und Fröhlichkeit.

3. Geographisch: Rätselaufgabe.

General, Guano, Maiabend, Anis, Nerva, Schiene, Tanne.

Aus jedem der obigen Wörter ist durch Hinzufügen eines Buchstaben und Umstellung ein Städtename zu bilden. Z. B.: Pisa + r = Paris. Von diesen Städten liegen zwei in Deutschland, zwei in Italien, je eine in Böhmen, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz.

Werden die hinzugefügten Buchstaben dreimal richtig geordnet, so nennen dieselben: 1. Eine Stadt in Deutschland, 2. eine Stadt in Italien, 3. eine Stadt in Frankreich.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

1. Wird ein Esel zu Hofe berufen, soll er sicher Säcke holen.
2. Wellwitz.
3. Der Zahlen sind 81, 16 und 3.

Lustiges.

Prompt.

Frau: „Nun, Marie, gib die Postkarte her, die Du geholt hast."
Dienstmädchen: „O, was denkt gnädige Frau von Maruschka! Maruschka hat Karte dalli in Briefkastel gesteckt, nun braucht gnädige Frau mich nicht noch einmal fortzuschicken."

Logik.

„Herr Doktor, Sie sind ein reicher Mann, ich bitt Sie, geben Sie mir eine kleine Unterstützung!"

„Lassen Sie mich in Ruh! Ich hab genug Elend mit meinem Bruder, den ich unterstützen muß!"

„Mit Ihrem Herrn Bruder? Dem geb'n Sie doch nicht 'n Pfennig Unterstützung!"

„Nu, sehen Sie, wenn i mein eigenen Bruder nichts gebe, kann ich ja doch Ihnen, als fremden Menschen, noch weniger was geben!"

In der Hitze.

„Herr Meyer," sagt der Chef zornig zum Kommis, „nun haben Sie die Buchungen, die ich Ihnen auftrug, wieder nicht gemacht. So was besorge ich halt immer gleich, wenn ich mich auf meinen Dusselkopf nicht verlassen kann!"

Beweismittel

Photograph: „Was, Sie wollen sich mit dem Hausschlüssel in der Hand photographieren lassen?"
Ehemann: „Ja, damit die Leute sehen, daß ich doch der Herr im Hause bin!"

Ein Pfiffikus.

„Ich sehe, Sie haben da zwei Wetterpropheten, ein Barometer und einen Laubfrosch. Stimmen denn auch ihre Prognosen mit einander überein?"

„Erst wollte es gar nicht recht, aber nun geht es ausgezeichnet. Das Vieh guckt jetzt nämlich nach dem Barometer und richtet sich darnach."

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 69. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: C. Schulz, Charlottenburg, Suarezstr. 27